

Anhang

Erzählstimulus

»Nochmals vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast, mit mir heute dieses Gespräch zu führen. Das ist echt toll, dass du mich so bei meiner Masterarbeit unterstützt.

Ich bin ehrlich gesagt auch ein bisschen aufgeregt, aber ich denke, wir beide bekommen das gut hin. Vor allem du brauchst dir keine Sorgen zu machen, du kannst bei all dem nichts falsch machen.

Bevor wir so einsteigen, sage ich nochmal kurz was mir dabei so wichtig ist:

Wie ich ja schon vorher gesagt habe, habe ich jetzt keine große Liste mit Fragen mitgebracht, sondern würde dich bitten, einfach so zu erzählen, was dir in den Sinn kommt. Du kannst dabei einfach erzählen, was dir so einfällt und was dir wichtig ist.

Ich werde dich dabei erstmal nicht unterbrechen, sondern einfach zuhören. Auch wenn zwischendrin Pausen entstehen und wir dann ein bisschen zusammen schweigen, ist das auch kein Problem. Ab und zu werde ich mir dabei dann ein paar Notizen machen, worauf ich dann vielleicht später nochmal eingehen werde, so als eine Gedächtnisstütze für mich.

Und das, was ich dich bitten würde zu erzählen und was mich eigentlich genau interessiert, ist, dass ich dich gerne einladen würde, dich von der Geburt bis heute zu erinnern und darüber nachzudenken, wann du das erste Mal sexuelle Fantasien gehabt hast oder zum ersten Mal Fantasien oder Gedanken bei dir wahrgenommen hast, die dich irgendwie angemacht oder erregt haben, egal was das auch war; wann die in dem Zeitraum von Geburt bis heute bei dir das erste Mal aufgetreten sind, was das dann für Fantasien oder Gedanken so waren und vor allem wie das damals so war und wie es dann bis heute so weiterging.«

Exmanente Nachfragen

- In welchem Zusammenhang stehen deine Fantasien mit deiner gelebten Sexualität?
- Wie ist das Erleben in der Fantasie, wie beim Ausleben der Fantasie? (Was ergänzt du im Kopf)?
- Ausführlicheres Beschreibenlassen der Cuckold-Fantasie: Beginn, wie geht's weiter, wie endet sie?
- Gibt es verschiedene Varianten? Was ändert sich, was bleibt immer gleich?
- Eigene Position in der Cuckold-Fantasie?
- Beteiligte Personen in der Cuckold-Fantasie?
- Vor innerem Auge ablaufen lassen: An welche Elemente/Details/Momente/Einzelheiten konzentrierst du dich beim Zusteuern auf den Orgasmus?
- Vor innerem Auge ablaufen lassen: Gibt es Elemente/Details/Momente/Einzelheiten, die eine besondere Erregung ausmachen?
- Vor innerem Auge ablaufen lassen: Gibt es Elemente/Details/Momente/Einzelheiten, die vielleicht auch etwas Respekt einflößen, Angst machen, Unbehagen bereiten oder unheimlich sind?
- Vor innerem Auge ablaufen lassen: Gibt es Elemente/Details/Momente/Einzelheiten, die etwas Beruhigendes, Angst überwindendes haben?
- Gibt es noch etwas, was du noch sagen willst, was dir wichtig ist in Bezug auf dich oder in Bezug auf das Thema?
- Soziodemografische Daten: Ungefähres Alter 20–25/25–30/30–35/35–40/ ...

Transkriptionsregeln

Die folgende Tabelle stellt die im Band verwendeten Transkriptionsregeln in Anlehnung an Becker und Kratz (2019, S. 40) dar.

Zeichen	Erklärung	Beispiel
(.)	Pause von weniger als 1 Sekunde	egal was das auch war (.) egal wann das auch war
(Zahl.)	Pause über den Sekundenwert innerhalb der Klammern	also ähm (3.) ja (.) das war nicht geil und ähm
(in Klammern und kursiv)	Nonverbale Laute oder Geräusche oder Beschreibung von Geräuschen im Hintergrund oder anderen hörbaren Handlungen	in der Materie Pornografie und da (atmet hörbar ein) stößt man ja auf alles Mögliche
°Textstelle° (<i>Intonation steigend</i>)	Textstelle innerhalb der hochgestellten Kreise wurde wie eine Frage betont	°wann das so war° (<i>Intonation steigend</i>)
°Textstelle° (<i>in Klammern und kursiv</i>)	Textstelle innerhalb der hochgestellten Kreise wurde auf die Art und Weise gesprochen, wie es innerhalb der nachfolgenden Klammer angegeben ist bzw. ging mit einem affektiven Begleitlaut einher	°jetzt läuft's ja° (<i>leise</i>) °haben wir uns gegenseitig in die Schritte getreten so° (<i>lacht</i>)
Textstelle	Unterstrichene Textstelle oder Silbe wurde besonders betont	und was ich dich ähm bitten würde zu erzählen
-	Stottern bzw. Abbruch eines Wortes oder Satzteils	dann hab ich das f- falsch (.) aufgenommen hier
A: Text- // B: // Text	Person A wird von Person B an dieser Stelle unterbrochen und verstummt, während Person B weiterspricht	P: ähh- // Y: // ach so

Zeichen	Erklärung	Beispiel
A: Text // Text // B: // Text // Text	Person A wird von Person B unterbrochen, beide sprechen aber gleichzeitig weiter. Die // Zeichen markieren Anfang und Ende der überlappenden Redebeiträge. Person B spricht danach allein weiter.	
A: Text // Text // B: // Text // A: // Text	Person A wird von Person B unterbrochen, beide sprechen aber gleichzeitig weiter. Die // Zeichen markieren Anfang und Ende der überlappenden Redebeiträge. Person A fährt danach direkt weiter fort.	
[in eckigen Klammern]	Aus anonymisierungsgründen veränderter Ort, Name oder Jahreszahl	ich bin [Mitglied einer kirchlichen Organisation]



Katja Wollmer

Die wollen doch nur spielen! Einblicke in die Subkultur des Petplay



2020 · 137 Seiten · Broschur
ISBN 978-3-8379-2641-5

»Ich will auf einer Wiese wie ein Pferd galoppieren und dabei Zaumzeug tragen.« – Was denken Sie, wenn Erwachsene sich zeitlich begrenzt wie Tiere verhalten oder die Rolle der Besitzer*innen dieser menschlichen Tiere einnehmen? Es kursieren viele Missverständnisse und Klischees zum Thema »Petplay«, das auch in der Sexualwissenschaft noch relativ fremd ist. Katja Wollmer widmet sich diesem sowohl sexuell als auch asexuell ausgelebten Rollenspiel und eröffnet mithilfe historischer und mythologischer Kontextualisierung sowie durch Interviews mit Petplayer*innen einen wissenschaftlichen Zugang. Denn Spielen ist mehr als nur ein angeborener Nachahmungstrieb, auch wenn es meist nur den Kindern bedenkenlos zugestanden wird.

Die Autorin ermöglicht den Leser*innen durch die geführten Interviews einen bisher einzigartigen Blick in eine sonst eher verschlossene Subkultur, die sich mit teils strengen gesellschaftlichen Normvorstellungen konfrontiert sieht. Zudem klärt sie Interessierte über die Unterschiede zwischen Petplay und Zoophilie auf und gibt Einblicke in die Motivationen, Vorlieben und Rollen von Petplayer*innen.

Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19
bestellung@psychosozial-verlag.de · www.psychosozial-verlag.de



Anne Deremetz

Die BDSM-Szene

Eine ethnografische Feldstudie



2018 · 236 Seiten · Broschur
ISBN 978-3-8379-2812-9

»[W]as beim BDSM gilt, gilt für jede sexuelle Begegnung. Einvernehmlichkeit macht die Sache nicht weniger aufregend, nicht weniger faszinierend – und auch nicht weniger verstörend. Das Gegenteil ist der Fall. Wenn man sich traut, wirklich ja zu sagen zu ei-

ner Begegnung, aber auch zu den eigenen Wünschen, kann Freiheit entstehen.«

Charlotte Theile, SZ, 22.01.2018

»Pervers ist es dann, wenn man keinen mehr findet, der mitmacht.« Oder etwa nicht? Während BDSM-Praktiken für die einen eher befremdlich sind, stellen sie für andere zentrale Bestandteile ihrer persönlichen Sexualität dar. Aber was genau ist BDSM und wie gehört es zur sexuellen Normalität? Anne Deremetz begibt sich direkt in die BDSM-Szene und fragt praktizierende Expert*innen, was BDSM ist, wie es diskursiv hervorgebracht wird und bei welchen Praktiken die BDSM-Szene selbst ihre Grenzen zieht.

Theoretisch verfolgt die Autorin einen sozialkonstruktivistischen und diskurstheoretischen Ansatz, mit dem sich BDSM als interaktionistischer Aushandlungsprozess begreifen lässt. Ausführlich geht Deremetz auf methodologische und forschungsmethodische Aspekte ein, die für forschungsinteressierte Leser*innen und für all diejenigen interessant sind, die eine praktische Anleitung zur Durchführung von Feldstudien suchen.

Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19
bestellung@psychosozial-verlag.de · www.psychosozial-verlag.de



Psychosozial-Verlag

Ralf Pampel

Wir reden zu wenig! Angebote zur sexuellen Bildung Erwachsener



2019 · 121 Seiten · Broschur
ISBN 978-3-8379-2860-0

Die Sexualität erwachsener Menschen ist geprägt von Herausforderungen und Möglichkeiten. Auf der einen Seite schafft die mediale Darstellung und Dauerpräsenz von Sexualität Zwänge und Anforderungen, wie der ideale Sex und der ideale Körper aussehen sollen. Auf der anderen Seite herrschen nach wie vor eine kulturell geformte Scham und persönliche Sprachlosigkeit im Umgang mit sexuellen Themen.

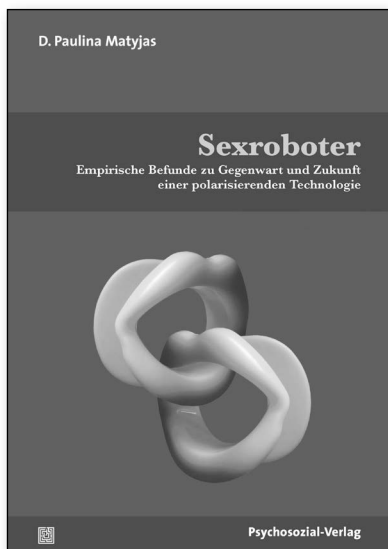
Im Lauf des Lebens ändern sich sexuelle Erfahrungen und Wünsche. Dies birgt Chancen und Unsicherheiten. Ralf Pampel stellt verschiedene wissenschaftliche Zugänge und Bildungsmöglichkeiten vor. Interviews mit den Autorinnen von *Make Love* und *Frauen.Körper.Kultur* und den Workshopleiterinnen von *Other Nature* geben einen lebendigen Einblick, wie vielfältig Sexualität für Erwachsene sein kann.

Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19
bestellung@psychosozial-verlag.de · www.psychosozial-verlag.de



D. Paulina Matyjas

Sexroboter
Empirische Befunde zu Gegenwart und Zukunft
einer polarisierenden Technologie



2022 · 196 Seiten · Broschur
ISBN 978-3-8379-3192-1

Mensch oder Maschine? Utopie oder Dystopie? Ersatz oder Ergänzung? Als neuartiges Produkt der Sextech-Branche entfachen Sexroboter sowohl in der Gesellschaft als auch in Wissenschaft und Medien gegenwärtig ganz konträre Gedanken und Gefühle. Noch ist die Verbreitung von Sexrobotern vermutlich sehr gering – die Spekulationen hingegen laufen auf Hochtouren und die Auseinandersetzung mit dem Thema hat vielfältige Zukunftsszenarien und Standpunkte hervorgebracht.

Matyjas verschafft Lesenden einen Einblick in eine neuartige, zukunftsorientierte Entwicklung der immer größer und gesellschaftsfähiger werdenden Sextech-Branche. Sie gibt einen Überblick über die wissenschaftliche wie medial-öffentliche Verhandlung von Sexrobotern und über Befunde bisheriger internationaler Forschung. Im Mittelpunkt stehen die Ergebnisse einer Befragung mit über 4.000 Adult-Dating-Nutzer*innen zu diversen Aspekten von Sexrobotern. Anhand der umfassenden Befunde dieser empirischen Studie hinterfragt und erweitert die Autorin das gegenwärtig vorherrschende Bild von Sexrobotern, Robotersex und den zukünftigen Nutzer*innen.

Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19
bestellung@psychosozial-verlag.de · www.psychosozial-verlag.de

Bei der Cuckold-Fantasie handelt es sich um eine potenziell sexuell erregende Fantasie, die aus heterosexuell-männlicher Perspektive darum kreist, sich die eigene Partnerin beim Sex mit einem anderen Mann vorzustellen. Sie berührt damit die Tabus und Normen der männlichen Heterosexualität bzw. die von heterosexuellen Partnerschaften.

Yannick Zengler legt in seiner empirischen Forschungsarbeit am Beispiel dieser tabuüberschreitenden Imagination dar, wie sich durch eine tiefenhermeneutische Interpretation von sexuellen Biografien das manifeste und latente Erregungspotenzial eines Fantasieinhalts analysieren und innerhalb des gesellschaftlichen Kontextes verstehen lässt. Die ausgewerteten biografischen Interviews zeigen, dass die Cuckold-Fantasie vielfältiger und facettenreicher ist, als erste Assoziationen zu dieser Dreieckskonstellation nahelegen mögen.

Yannick Zengler, B.A. Erziehungswissenschaft und Soziologie, M.A. Angewandte Sexualwissenschaft, forscht als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Pädagogik der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zu kollektiven Orientierungsmustern von pädagogischen Fachkräften in der stationären Jugendhilfe im Umgang mit jugendsexuellen Verhaltensweisen. Als Sexualpädagoge ist er seit einigen Jahren in der sexuellen Bildungs- und Beratungsarbeit in Wuppertal tätig.

